

DAS OBERLAND

Truppenzeitung des Jägerbataillons 18



1. AUSGABE 2021



NEUE FÜHRUNG

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Liebe Leser!

Als vorläufigen Ersatz für die Erlagscheine bittet die Redaktion der Truppenzeitung „Das Oberland“ nach wie vor um Spenden, welche auf folgendes Konto eingezahlt werden können:

Landwehr Club Oberland St. Michael
IBAN: AT20 2081 5000 4211 5527, BIC: STSPAT2GXXX

Mit Dank im Voraus!

INHALT:

VORWORT DES BATAILLONSKOMMANDANTEN	3
FAHRSCHULAUSSCHULUNG EINRÜCKUNGSTERMIN OKTOBER 2020	4
KOMMANDOWECHSEL BEIM JÄGERBATAILLON 18	5
BASISAUSBILDUNG KERN UND 1 SOWIE EINSATZVORBEREITUNG DES EINRÜCKUNGSTERMINS OKTOBER 2020	6-7
ZUGSKOMMANDANTENLEHRGANG/MILIZ	8
WERBUNG / PARTNERVERBAND VOESTALPINE	9
HERAUSFORDERUNG PANDEMIE AUS DER SICHT DES SANITÄTSZUGES	10-11
WERBUNG STADTGEMEINDE LEOBEN	12
WERBUNG BUNDESHEER	13
BATAILLONS-WEIHNACHTSANTRETEN	14
GRUNDAUSBILDUNG DES MILITÄRPFARRERS	15
MILIZ UND WIRTSCHAFT – BESUCH DER WIRTSCHAFTSKAMMER STEIERMARK BEIM JÄGERBATAILLON STEIERMARK	16-17
HISTORISCHER BERICHT	18-19
EINSATZ DER KADERPRÄSENZKOMPANIE IM KOSOVO (AUTCON43/KFOR)	20-21
DIENSTSTELLENAUSSCHUSS UND MILIZINFORMATION	22
DANKSAGUNG UND NACHRUF MAJOR MAG. (FH) CHRISTIAN LACKNER	23

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesministerin für Landesverteidigung



Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung,
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,
8770 St. Michael i.O., Tel.: 050201 53-31 502;
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

Redakteure:

Chefredakteur: Oberst des Generalstabsdienstes
Mag. (FH) Klaus Schadenbauer
Redakteur: Major Mag. (FH) Peter Huber
Major Mag. (FH) Gernot Meier
Stabswachtmeister Gerald Stiegler

Fotos: Alle in der Ausgabe dargestellten Fotos entsprechen der zum
Zeitpunkt gültigen COVID-19 Bestimmungen.

KPE-Kompanie/Jägerbataillon 18
1. Jägerkompanie/Jägerbataillon 18
Stabskompanie/Jägerbataillon 18

Major Mag. (FH) Peter H.
Hauptmann MMag. Martin P.
Stabswachtmeister Gerald S.

Markus Körner/Militärkommando Steiermark
Layout: Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,
8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,
www.universaldruckerei.at

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien
Erscheinungsjahr: 2021

Offenlegung nach Mediengesetz:

Grundlegende Richtung:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz
des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über
allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.

Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und
Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es
als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18,
voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben,
gedacht.

Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 3.500 Stück



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

AT/028/048

GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

GESTERN

Am 9. Dezember 2020 habe ich mit großer Freude, Ehre und Stolz das Kommando über das Jägerbataillon 18 von Oberst Karl-Heinz Tatschl übernommen. Ich möchte meinem Vorgänger auf diesem Weg meinen Respekt für das in den fast 10 Jahren seiner Kommandoführung Geleistete aussprechen. Oberst Tatschl hat den Verband maßgeblich geprägt und dahin geführt, wo er heute steht. Das Jägerbataillon 18 ist weit über die Grenzen des Oberlandes bekannt dafür, dass es seine Aufträge in der Ausbildung, bei Übungen und Einsätzen kompetent, professionell und effizient erfüllt. Beispielhaft für eine Reihe von Exzellenzbereichen möchte ich die konsequente Weiterentwicklung der Kaderpräsenzeinheit, die innovative Entwicklung der Infrastruktur der Landwehr-Kaserne, die Zertifizierung als familienfreundlicher Arbeitgeber sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Milizverband Jägerbataillon Steiermark „Erzherzog Johann“ herausheben.

HEUTE

Sinnbildlich für die Gesamtlage im Jahr 2020 in Österreich und der Welt fand die Kommandoübergabe in einem schlichten Akt unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Deshalb möchte ich die Gelegenheit ergreifen, mich Ihnen kurz vorzustellen: Ich bin 45 Jahre alt und seit 2001 Offizier der Jägertruppe. Ich habe mehrere militärische Stationen in Amstetten, Klagenfurt und Wien sowie auf dem Balkan und im Kaukasus durchlaufen. Zuletzt war ich 4 Jahre im Militärstab der Europäischen Union in Brüssel eingesetzt und habe mich intensiv mit der europäischen Streitkräfteentwicklung beschäftigt. Privat bin ich verheiratet und habe zwei Söhne.

Nahezu unmittelbar nach der Übernahme der Führungsverantwortung durfte ich das gesamte Bataillon in den Assistenzeneinsatz nach Graz zur Unterstützung der COVID19-Testungen führen. Hier konnte ich mich erstmals von der hohen Motivation, der Flexibilität und der Einsatzbereitschaft des

gesamten Kaderpersonals und der Soldatinnen und Soldaten des Einrückungstermins Oktober 2020 überzeugen. Gleichzeitig bekam ich aber auch einen detaillierten Eindruck vom Spannungsfeld zwischen der Erreichung ambitionierter Ausbildungsziele, dem Sicherstellen von Einsätzen aller Art und der angespannten Ressourcenlage im Bundesheer. Das Jägerbataillon 18 hat es im ersten Quartal 2021 aus meiner Sicht dennoch geschafft, eine fordernde Ausbildung in der Waffengattung in Verbindung mit einer aktiven Werbung und Ausbildung von Personal des Präsenz- und Milizstandes durchzuführen und gleichzeitig Einsatzaufträge zur Stabilisierung des Kosovo sowie zur Grenzraumüberwachung und zur Bekämpfung der COVID19-Pandemie in der Steiermark sicherzustellen. Ein hoher Planungs- und Koordinierungsaufwand auf Bataillons- und Kompanieebene, aber vor allem der unermüdliche Einsatz der Unteroffiziere auf der Durchführungsebene Gruppe und Zug waren dabei aus meiner Sicht die erfolgsentscheidenden Faktoren!

MORGEN

Eine Kommandoübergabe ist ein Zeitpunkt, wo man zurückblickt, wo man aber vor allem nach vorne blickt. Nach vorne blicken heißt in meinem Fall vor allem auf das Jahr 2021 schauen, wo ich die Führungsverantwortung innehaben werde.

Ich werde hier nicht im Detail auf die vor uns liegenden Aufgaben eingehen. Diese werden zahlreich und anspruchsvoll sein. Die österreichische Bevölkerung hat im Jahr 2020 deutlich gesehen, was gemeint ist, wenn das Bundesheer als „strategische Handlungsreserve der Republik“ bezeichnet wird. Diese Rolle kann nur vom Militär wahrgenommen werden. Und als Militär sollte man sich immer auf das Schlimmste vorbereiten, damit man nicht überrascht werden kann. Als klare Folgerung wird sich das Jägerbataillon 18 weiterhin auf die Kernaufgabe als infanteristischer Kampfverband, und damit im Wesentlichen auf



Angriff, Verteidigung, Verzögerung und Schutz, konzentrieren. Denn nur so stellen wir sicher, dass auch alle anderen weniger anspruchsvollen Aufgaben erfüllbar bleiben.

Die wertvollste Ressource des Bundesheeres stellt die hohe Qualität des Personals im Präsenz- und Milizstand dar. Diese gilt es zu erhalten und vor allem ständig zu verbessern und zu nähren. Hier sehe ich ein Schwergewicht. Deshalb wird das Jägerbataillon 18 unter meiner Führung jede sich bietende Gelegenheit zur Personalwerbung sowie zur Aus-, Fort- und Weiterbildung des Personals im Präsenz- und Milizstand nutzen. Eine Reihe von geplanten Ausbildungs- und Übungsvorhaben, vom Einrückungstermin Juli 2021 über Waffenübungen unserer Milizkameraden vom Jägerbataillon Steiermark bis hin zum großen Herbstmanöver der 7. Jägerbrigade, werden uns die Gelegenheit dazu bieten.

Ich sehe diesen Aufgaben mit Zuversicht entgegen und hoffe, dass das Jägerbataillon 18 Sie nach der Überwindung der COVID19-Pandemie so bald als möglich wieder persönlich bei passender Gelegenheit in der Landwehr-Kaserne begrüßen darf. Bis dahin verbleibt mit einem obersteirischen „Glück Auf“ und den besten Grüßen

Oberst des Generalstabsdienstes
Mag. (FH) Klaus Schadenbauer

FAHRSCHULAUSBILDUNG BEIM EINRÜCKUNGSTERMIN OKTOBER 2020



Bericht: Hauptmann Mag. (FH) Ing. Patrick S.

Vom 02.11.2020 bis 11.12.2020 fand die Fahrschulaausbildung für den Einrückungstermin Oktober 2020 inklusive einer Gerä-

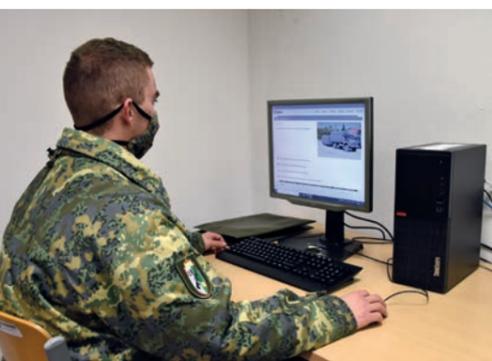
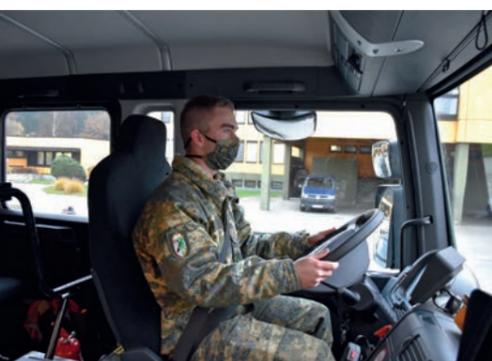
teeinweisung auf dem Mercedes U4000 beim Jägerbataillon 18 in der Landwehr-Kaserne mit gesamt 42 Soldaten für die Fahrzeugklasse B, 21 Soldaten für die Fahrzeugklasse C und zwei Soldaten für die Fahrzeugklasse CE statt. Diese werden nicht nur für die vielen umfangreichen Transportaufgaben von Gütern aller Art, sondern auch für den Mannschaftstransport zur schnellen Fortbewegung von Soldaten sowie für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz an der steirischen Grenze ausgebildet.

Die Soldaten mussten während Ihrer Ausbildung den unterschiedlichsten Wetterbedingungen trotzen und konnten so Erfahrungen bei Regen, Schnee und Eis sammeln. Nicht nur das Wetter, sondern auch die besondere Situation mit COVID-19 machte die Fahrschulaausbildung für alle sehr herausfordernd.

Beim Erlernen der theoretischen Inhalte wie den gesetzlichen Bestimmungen oder des Heereskraftfahrdienstes wurden den Fahrschülern alle notwendigen Inhalte der

Straßenverkehrsordnung sowie die besonderen Bestimmungen für den Fahrbetrieb im Österreichischen Bundesheer vermittelt. Bei der praktischen Ausbildung, der Gerätelehre, lernen die Soldaten das Fahrzeug vom Fahrerplatz über den Motor, den Rahmen, der elektrischen Anlage, das Bremsensystem oder auch den Reifenwechsel kennen. Das Highlight ist jedoch immer wieder die Geländefahrausbildung. Hier werden die Möglichkeiten und Grenzen der Fahrzeuge aufgezeigt, sodass die Kraftfahrer in weiterer Folge selbstständig unter Abschätzung aller Variablen den sichersten Weg finden können. Diese Inhalte wurden fundiert durch die insgesamt 9 Heeresfahrlehrer an die Soldaten vermittelt. Bei der praktischen Prüfung hatten die Soldaten die Möglichkeit, ihr gesamtes Wissen und Können zu präsentieren.

Nach der bestandenen Prüfung ergab sich der praktische Nebeneffekt, dass die Soldaten die erworbene Lenkerberechtigung bei der Bezirksverwaltungsbehörde für den Zivilbereich umschreiben lassen können.



KOMMANDOWECHSEL BEIM JÄGERBATAILLON 18

Bericht: Oberstleutnant Mag. (FH) Markus S., MA

Am 09.12.2020 übergab der Bataillonskommandant Oberst Karl-Heinz Tatschl nach neun Jahren das Kommando an Oberst des Generalstabsdienstes Mag. (FH) Klaus Schadenbauer. Der Kommandant der 7. Jägerbrigade, Brigadier Mag. Horst Hofer, überreichte nach seiner Ansprache im Beisein einer Abordnung aus dem Brigadekommando und den übrigen Verbänden der 7. Jägerbrigade die Bataillonsfahne der 18er. Dieser Festakt wurde aufgrund der geltenden COVID-19-Maßnahmen im internen Kreis abgehalten. Ehrengäste und die musikalische Umrahmung fehlten anlassbezogen.

Der scheidende Kommandant bedankte sich bei seiner Familie – beide Töchter waren anwesend – bei seinen Vorgesetzten und bei den Soldaten des Bataillons und

der Landwehr-Kaserne. Er blickte auf spannende neun Jahre zurück, in denen zahlreiche Projekte gelungen sind. Hervorzuheben wären zweifellos die personelle Weiterentwicklung des Verbandes, die Zertifizierung als familienfreundlicher Arbeitgeber und die infrastrukturelle Erneuerung in der Landwehr-Kaserne. „Man muss gehen, wenn die Dinge erledigt sind“, sagte Oberst Tatschl und die zahlreichen persönlichen Dankesworte aus dem Kreis des Kaderpersonals des Jägerbataillons 18 zeugen davon, dass diese „Dinge“ meistens auch zum Wohl des Verbandes und seiner Soldaten erledigt wurden.

„Mit großer Freude, Ehre und Stolz“ übernahm Oberst Klaus Schadenbauer die Führungsverantwortung über das Jägerbataillon 18. In seiner Antrittsrede bedankte er

sich bei seinem Vorgänger mit den Worten: „Du hast den Verband geprägt und dahin geführt, wo er heute steht. Ich persönlich habe insbesondere deine pragmatische Herangehensweise an jede Art von Herausforderung zu schätzen gelernt. Akademisches Herumphilosophieren ohne Realitätsbezug oder die Welt der Excel-Tabellen sind dir fremd. Du hast die Dinge angepackt und mit einer gut balancierten Mischung aus Hirnschmalz und steirischem Humor gepaart mit Hausverstand und einer gehörigen Portion Herzblut zum Erfolg gebracht.“

Des Weiteren betonte der neue Bataillonskommandant die wichtige Rolle des Militärs als strategische Handlungsreserve der Republik und nahm dies auch zum Anlass, seinen Soldatinnen und Soldaten, sein Ziel, den Ausbau der infanteristischen Kernaufgaben des Verbandes, wie Angriff, Verteidigung, Verzögerung und Schutz als Eckpfeiler seiner zukünftigen Führung weiterzugeben. Er wird das Jägerbataillon 18 mit Herz, Hirn und Humor führen und forderte alle Soldaten auf, sich einzubringen und Initiative zu zeigen.

Die Soldaten des Jägerbataillons 18 bedanken sich bei ihrem scheidenden Kommandanten für die umsichtige Führung und wünschen ihm Gesundheit und alles Gute für seinen weiteren militärischen und privaten Weg.

Dem neuen Kommandanten gilt ein herzliches Willkommen und die Zusage, ihm in der bewährten Art und Weise zu folgen.



BASISAUSBILDUNG KERN UND 1 SOWIE EINSATZVORBEREITUNG DES EINRÜCKUNGSTERMINS OKTOBER 2020

Bericht: Rekrut Franz U.

05.10.2020, 07.30 Uhr - ich stand vor der heißen Theke im Supermarkt und ließ mir mein Frühstück überreichen. „Heute wird es ernst“, dachte ich, denn heute rücke ich endlich zum Grundwehrdienst ein. Seit ich denken kann, wusste ich es: Wenn, dann Bundesheer. Geprägt durch die AIRPOWER, meine großen Brüder, die beide den Grundwehrdienst absolvierten sowie eine lange und spannende militärische Familiengeschichte, fiel mir die Wahl zwischen Grundwehr- und Zivildienst keineswegs schwer. Bisher hat man nur von der Uniform geträumt, „Gefechtsdienst“ mit den Volksschulkumpels hinter dem Elternhaus gespielt und Sturmgewehre aus Haselstöcken mit Klopapierrollen als Visieren verwendet. Dass es in Wirklichkeit natürlich kein Kindergeburtstag wird, war mir von Anfang an

völlig klar, und doch bekam ich einen unerwartet trockenen Hals, als ich nun tatsächlich im Begriff war, durch das Kasernentor in diese spannende Zeit einzutreten. Der Ton wird plötzlich ganz formell, man wird auf kleinste Schlampigkeiten ständig aufmerksam gemacht und auf genaues Handeln wird generell sehr viel Wert gelegt. Alles Tugenden, die ich grundsätzlich sehr befürworte, nur musste ich mit Erstaunen feststellen, dass auch ich noch sehr an meiner eigenen Disziplin zu feilen hatte, um den Merkmalen eines ordentlichen Grundwehrdieners zu entsprechen. Stimmungsaufheller waren von Anfang an die wunderschön renovierte Unterkunft, die mit den ursprünglichen Unterkünften rein gar nichts mehr zu tun hatten und eine Truppenküche, die hingegen meiner ersten Befürchtung, herrliche und abwechslungsreiche Gerichte bot.

Im Zuge der Grundausbildung lernten wir die Themen, die ein Soldat benötigt, um seinen Dienst versehen zu können. In Be-

zug auf die Formaldisziplin war der Exerzierdienst das Schwergewicht unserer Ausbildungszeit. Die Ausbildung an der Waffe war sehr interessant und ebnete den Weg für das erste Scharfschießen, welches wir am Schießplatz Ortnerhof absolvierten. Für die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit marschierten wir bei jedem Ausbildungsvorhaben zum Ausbildungsort und erhielten wichtige Tipps von unseren Ausbildern, wie man sein Leistungsniveau steigern kann.

Als ich mit der Grundausbildung fertig war, kam die erfreuliche Nachricht, dass ich die Ausbildung zum Heereskraftfahrer absolvieren darf. Natürlich war ich etwas enttäuscht, dass dabei kein „C“-Schein für mich herauschaute. Die Enttäuschung hielt aber nur kurz an, da die Ausbildungsinhalte praktisch und theoretisch meinen Horizont erweiterten.

Nach Abschluss dieser Ausbildung stand wieder Gefechtsdienst an der Tagesordnung. Ich fand mich in einer verschneiten

Stellung wieder, wartete, bis eine Leuchtspurpatrone abgefeuert wurde und wir ein verheerendes Feuer mit Knallmunition über den unsichtbaren Feind ergehen ließen. Das Hauptaugenmerk der Ausbildung unserer Kompanie lag jedoch auf dem bevorstehenden sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz in der Steiermark. Das bedeutete, dass wir unter anderem die Ausbildung zur Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt erfuhren. Doch dann kam eine sehr plötzliche Planänderung von oberster Stelle und diese Assistenzvorbereitung war für die meisten meiner Kameraden beendet. Stattdessen wurden nun nämlich in erster Linie die Milliz und 6+3 Grundwehrdiener dafür vorgesehen. Ich wurde als einer von 25 Grundwehrdiener-Kraftfahrern für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz eingeteilt und im Zuge der unmittelbaren Einsatzvorbereitung darauf vorbereitet.

Ich schreibe diese Zeilen aus der Erzherzog-Johann-Kaserne, in der unser Assis-

tenzzug seine Unterkünfte hat und blicke auf die erste Hälfte meiner Staatsbürgerpflicht zurück. Ich bin gespannt, was der Einsatz mit sich bringt und bin mir sicher, dass ich einige Erfahrungen mit nach Hause nehmen kann.



ZUGSKOMMANDANTENLEHRGANG 1. JÄGERKOMPANIE WÄHREND EINRÜCKUNGSTERMIN OKT. 2020

Bericht: Wachtmeister DI Arno H. (Miliz)

Nach mehreren Anläufen für die Kursmeldung und Absagen bedingt durch COVID-19 durfte ich zusammen mit zwei weiteren Kursteilnehmern am 05.10.2020 um 0830 Uhr beim Jägerbataillon 18 einrücken.

Nachdem das Administrative abgehandelt war, wurde ich dem II. Zug unter Vizeleutnant Rolland R. zugeteilt. Da war dann auch schon tatkräftige Unterstützung gefragt, denn am selben Tag rückten auch ca. 250 wehrpflichtige junge Rekruten ein. Die Agenden waren in den ersten Tagen vielseitig und so konnte ich rasch einen Eindruck über die Abläufe hinter den Kanzleitüren gewinnen. Schließlich musste erst einmal sichergestellt werden, dass jeder Grundwehrdiener an den Unterweisungen teilnimmt, ein vorläufiger Wehrdienstausweis und ÖBB-Fahrtberechtigung bekommt und vor allem auch alle Ausrüstungsgegenstände ausgefasst wurden.

Nebenbei wurde auch schon mit der Ausbildung begonnen, denn das gesetzte Ziel war, die Männer auf das Scharfschießen am Montag der darauffolgenden Woche vorzubereiten. Zeitgleich mussten wir beginnen, die jungen Wehrpflichtigen „Dienstfit“ zu bekommen. Dadurch war hauptsächlich Waffen- und Schießdienst sowie Exerzierdienst auf dem Dienstplan. Im Rahmen der Dienstaufsicht hatte ich dadurch Gelegenheit, den Ausbildungserfolg bezüglich Waffenhandhabung und militärischem Verhalten und Disziplin mit zu verfolgen. Dadurch konnte zusammen mit den Gruppenkommandanten und dem Zugskommandanten in den weiteren Ausbildungsblöcken nachgebessert werden.

In der darauffolgenden Woche war dann erstmalig die Flaggenparade für die Grundwehrdiener am Programm. Hier zeigte sich schon ein Bild von disziplinierten jungen Soldaten. Anschließend war auch schon der Abmarsch mit vollem Gepäck zum

Schießplatz Ortnerhof. Hier war ich als Sicherheitsgehilfe an der Seite meines Zugskommandanten eingeteilt und bekam so auch Einblick in die Tätigkeiten eines Sicherheitsoffiziers beim Scharfschießen. Im weiteren Wochenverlauf durfte ich auch selbst das Exerzieren mit einem Halbzug übernehmen. Ebenso konnte ich beim Sport im Zugrahmen teilnehmen. Positiv anzumerken war hier die Leistungsbereitschaft der eingerückten Grundwehrdiener. Gegen Ende der Woche wurde vom stellvertretenden Kompaniekommandant mitgeteilt, dass wir am darauffolgenden Montag als Sicherheitsoffizier bei den jeweiligen Zügen eingeteilt sind und dies auch in unsere Beurteilung einfließt.

Der anschließende Montag begann für den Zug wieder mit einem Marsch zum Ortnerhof. Einige Kameraden vom II. Zug und ich sind währenddessen als Vorkommando am Ortnerhof eingetroffen und haben alles für das Schießen des Zuges vorbereitet. Nachdem dann alles sicher von statten ging, war ich froh, die zwei roten Armschleifen und das Funkgerät dem nächsten Zug zu übergeben. Für die restliche Woche stand das

Ausbildungsthema Wachdienst auf dem Programm. Hierzu hatten wir im Zug einen Ablauf für die nächsten Tage erarbeitet, in dem die jungen Soldaten gelehrtes Wissen und Techniken dann auch gleich im Rahmen von Szenarien anwenden durften. Zuerst im Rahmen der Dienstaufsicht und dann auch als Feinddarsteller, war ich positiv vom Lernerfolg und der Aufmerksamkeit und Kreativität einiger Grundwehrdiener überrascht.

Nach drei Wochen hieß es für mich dann auch wieder Abschied zu nehmen und ins Zivilleben zurückzukehren. Dabei hatte ich den Eindruck, dass die Zeit viel zu schnell verging. Abschließend möchte ich mich für die schöne und lehrreiche Zeit bei den Gruppenkommandanten des II. Zuges, beim Zugskommandanten Vizeleutnant Rolland R., der Kommando- und Versorgungsgruppe und der Kompanieführung unter Hauptmann Wolfgang S. und Oberleutnant Klaus M. bedanken. Den Grundwehrdienern wünsche ich auf diesem Weg noch eine lehrreiche Zeit bei der Ausbildung und im Assistenzeinsatz sowie viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.



ZEIG, WAS DU KANNST!

Bewirb dich jetzt!

Wir arbeiten heute an der Technologie der Zukunft – sei dabei!

20 Lehrberufe an 8 Ausbildungsorten in der Steiermark bieten die Basis für ein spannendes (Berufs)Leben.

Alle Infos unter
www.voestalpine.com/bestelehresteyermark.



Metal Engineering Division
www.voestalpine.com

voestalpine
ONE STEP AHEAD.

HERAUSFORDERUNG PANDEMIE AUS DER SICHT DES SANITÄTSZUGES

Bericht: Oberstleutnantarzt Dr. Christoph B.

Das Jahr 2020 brachte zweifellos einige der größten sanitätsdienstlichen Herausforderungen der letzten Jahre. Die Bewältigung der SARS-CoV-2-Pandemie beansprucht anhaltend vor allem das Sanitätspersonal immens und verlangt ständige Anpassungen und Reaktionen auf die Problemstellungen im Umgang mit dieser viralen Bedrohung.

Bereits im Frühjahr zu Beginn der Krise verlangte die Einstellung der Miliz eine komplette COVID-19-spezifische medizinische Durchuntersuchung inklusive PCR-Abstrich-tests. Dafür wurde primär in eigens dafür errichteten Zelten vor den Toren der Landwehr-Kaserne medienwirksam getestet. Die fortan immer wiederkehrende Notwen-

digkeit der Durchführung von Screening-Untersuchungen auf SARS-CoV-2 führte dazu, dass in der Folge in sowohl im Containergebäude der sich im Auslandseinsatz befindlichen Kaderpräsenzeinheit des Jägerbataillons 18 sowie in der Sporthalle der Landwehr-Kaserne getestet wurde.

Beim Auftreten eines Clusters während des

Vollkontingentes des Einrückungstermins 10/20 Ende Oktober 2020, wurden sämtliche Bedienstete sowie Grundwehriener der gesamten Liegenschaft mittels „Drive-through“ getestet. Hierbei wurden die Abstriche den Probanden in ihren Privat-KFZ sitzend abgenommen.

Erst die Errichtung eines eigenen Contain-

nerkomplexes direkt vor der Truppenambulanzstation St. Michael für die Untersuchung und das Screening nach COVID-19, schuf die notwendigen Rahmenbedingungen fix zugewiesener Räumlichkeiten.

Einen beträchtlichen zusätzlichen Aufwand stellt das Contact-Tracing dar. Dank guter Zusammenarbeit und Unterstützung durch

die COVID-Stabstelle Militärkommando Steiermark sowie der Einteilung des Bataillonsarztes des Jägerbataillons 18 zum militärischen COVID-Arzt und Epidemiarzt/Amtsarzt für das Bundesland Steiermark, wird die Absonderung, Kontaktpersoneneinteilung und die Rückkehr in den Dienst nach Quarantäne wesentlich erleichtert.

Aber nicht nur im Bereich der Liegenschaft der Landwehr-Kaserne forderte die Pandemie den Einsatz der Sanität.

Von Anfang bis Ende Dezember 2020 unterstützten drei Sanitätsunteroffiziere und sämtliche Rettungssanitäter der Truppenambulanzstation St. Michael die Kampfunterstützungskompanie und 1. Jägerkompanie bei der Durchführung der Massentests an insgesamt 13 Testtagen im Raum GRAZ.

Insgesamt wurden durch das Sanitätspersonal des Jägerbataillons 18 bis Ende 2020 1048 PCR-Tests und über 10.000 Antigen-Schnelltests durchgeführt.



#UNIVERSITÄTSSTADT
#HIGHTECHSTANDORT
#KULTURSTADT
#EINKAUFSTADT
#STADTMITLIEBENSQUALITÄT
#STADTIMGRÜNEN



@LEOBEN
#STADTLEOBEN
#LUSTAUFLEOBEN
WWW.LEOBEN.AT



FACEBOOK.COM/STADTLEOBEN
INSTAGRAM.COM/STADTLEOBEN

DAS OBERLAND-
FEST IN UNSERER
HAND.



#Gemeinsam
#Militär
#militärischeHeimat
#Kameradschaft



ÖA.JgB18

JÄGERBATAILLON 18
WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER



BATAILLONS-WEIHNACHTSANTRETEN

Bericht: Major Mag. (FH) Peter H.

Am 23.12.2020 wurde auch heuer wieder, wie auch die Jahre zuvor, ein Bataillons-Weihnachtsantreten in der Landwehr-Kaserne durchgeführt. Aufgrund der Corona-Maßnahmen musste leider auf die Einladung von Gästen verzichtet werden und auch das alljährliche gemeinsame Weihnachtsessen fiel den Coronabestimmungen zum Opfer. Mit vergrößerten Seiten- und Tiefenabständen und dem Tragen des Mund-Nasen-Schutzes konnte aber trotzdem ein besinnliches und nachdenkliches Antreten durchgeführt werden. Das Geschehene des alten Jahres fand so seinen Ausklang und auf das kommende Jahr konnte eingestimmt werden. Der Bataillonskommandant, Oberst des Generalstabsdienstes Mag. (FH) Klaus Schadenbauer, hob in seiner Rede den bevorstehenden Wendepunkt der militärischen Ausbildung (Basisausbildung 2 und 3) der jungen Soldaten sowie auch die bevorstehende

Rückkehr der Gesellschaft zu einem „normalen“ Alltag aufgrund der in Kürze zur Verfügung stehenden COVID-Impfungen hervor, was einerseits zum Nachdenken und andererseits auch zur Freude anregte. Der Kommandant nützte auch das Antreten, um sechs Unteroffiziere und einen Rekruten zu befördern. Die Beförderung von drei Offizieren des Bataillonskommandos fand eine Woche zuvor durch den Brigadekommandanten im Rahmen der Dienstaufsicht beim Jägerbataillon 18 in der Landwehr-Kaserne statt. Die geistlichen Worte wurden durch unseren neuen Militärpfarrer Mag. Johannes Freitag, MBA gesprochen, welcher zum Jägerbataillon 18 mittlerweile eine besondere Bindung aufgebaut hat, da er vor kurzem eine militärische Ausbildung im Bataillon absolvierte.

Weihnachten ist keine Party, wo es um Geschenke geht, sondern ein Tag der Freude im Kreise der Familie, so der Militärpfarrer. Im Zuge des Antretens wurde auch an die Kameraden gedacht, welche zurzeit im Einsatz bei den COVID-19 Schnelltestungen in Graz ihren Dienst versehen, an die Soldaten der Kaderpräsenz Einheit im Kosovo sowie auch an alle anderen Kameradinnen und Kameraden, die heuer nicht teilnehmen konnten. Ein Bläserensemble der Militärmusik Steiermark begleitete das besinnliche Antreten und rundete die Veranstaltung musikalisch würdig ab. Zuletzt bleibt noch der fromme Wunsch übrig, dass das nächste Bataillons-Weihnachtsantreten im Jahr 2021 wieder im Beisein von zahlreichen Gästen (Freunden und Kameraden) stattfinden kann.



GRUNDAUSBILDUNG DES MILITÄRPFARRERS

Bericht: Vizeleutnant Johann F.

Da unser Militärpfarrer, Militärsuperior Mag. Sascha Kaspar, sich seit Oktober 2020 auf einem längeren Auslandseinsatz befindet, wurde ein Vertreter gesucht und im Pfarrer von Trofaiach gefunden. Pfarrer Mag. Johannes Freitag, MBA hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, die Agenden des Militärpfarrers zumindest für die Dauer der Abwesenheit des Militärsuperiors Kaspar zu übernehmen. Und das mit allen Konsequenzen! So wurde von ihm nicht nur die Teilnahme an einem 14-tägigen Seminar an der Landesverteidigungsakademie Wien verlangt, sondern auch eine verkürzte „Grundausbildung“, bei der er das unbedingt notwendige militärische Rüstzeug erlangen soll. Ausgewählt wurde, wohl nicht nur aufgrund der Nähe zu seiner Pfarre, das Jägerbataillon 18. Wie ja allgemein bekannt, ist das JgB18 prädestiniert für die erfolgreiche Durchführung von „Sonderaufgaben“.

In Absprache mit Militärdiakon Oberst in Ruhe Karl Kastenhofer, der die Einführung und Ausbildung der neuen Militärseelsor-

ger begleitet und überwacht, wurde ein durchaus ambitionierter Dienstplan erstellt. Die Ausbildungsinhalte ermöglichten Mag. Johannes Freitag, innerhalb kürzester Zeit einen tiefen Einblick in den Ausbildungsbetrieb des ÖBH zu gewinnen. Er wurde im Zuge einer Einzelausbildung in Theorie und Praxis unterrichtet. Themen wie Heereskunde, Allgemeine Dienstvorschrift (ADV), Heeresdisziplinalgesetz (HDG), Exerzierdienst aber auch Berufs- und Standespflichten waren am Ende keine unbekanntenen Begriffe mehr. Pfarrer Freitag wird daher bei Gesprächen in Zukunft mit Grundwehrgenossen und Kadersoldaten nicht überrascht sein, wenn Begriffe wie „Diszi“ oder „Sam/Son“ u.ä. fallen. Auch die gesamte Ausrüstung und Bekleidung sowie Waffen und Gerätschaften einer Kompanie wurden vorgeführt. Es gab natürlich ausreichend Gelegenheit alles zu „begreifen“. Die Einweisung/Ausbildung an der Pistole 80 wurde mit einem Scharfschießen abgeschlossen. Um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, erwarb Pfarrer



Freitag auch den militärischen Führerschein B1, um, wenn notwendig, auch ohne Kraftfahrzeug, aber mit einem Heereskraftfahrzeug rasch zu einem bestimmten Ort zu kommen.

Am 16.11.2020 fand eine Nachangelobung für den Einrückungstermin Oktober 2020 in der Landwehr-Kaserne statt. Bei dieser Angelobung konnte auch unser neuer Militärseelsorger sein feierliches Gelöbnis auf die Republik ÖSTERREICH und dem österreichischen Volke als Abschluss seiner praktischen Ausbildung beim Jägerbataillon 18, ablegen.

Abschließend wünscht das Jägerbataillon 18 „unserem Pfarrer“ alles erdenklich Gute und viel Erfolg bei der Bewältigung seiner neuen Aufgaben als Militärseelsorger.



MILIZ UND WIRTSCHAFT – BESUCH DER WIRTSCHAFTSKAMMER STEIERMARK BEIM JÄGERBATAILLON STEIERMARK

Bericht: Jägerbataillon STEIERMARK

Für eine leistungsstarke Miliz braucht es nicht nur Menschen, die sich in der Miliz engagieren, sondern auch Unternehmen und Führungskräfte, die dies unterstützen. Da in Zukunft Einsätze der Miliz verstärkt erforderlich sein könnten, ist es auch von hoher Bedeutung, dass Arbeitgeber hinter ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Milizstand stehen und diesen den Rücken stärken. Dass dies nicht selbstverständlich ist, sah man an den zahlreichen Befreiungsansuchen nach den ergangenen Einberufungsbefehlen für den Assistenzinsatz zur Bekämpfung der Corona-Pandemie.

Daher möchte auch das Jägerbataillon Steiermark sich aktiv um Verständnis bei den Arbeitgebern bemühen und ist daher

im regen Kontaktaustausch mit der Wirtschaft und hier vor allem mit der Wirtschaftskammer als gesetzliche Interessensvertretung der Unternehmen.

Der Militärkommandant, Brigadier Mag. Heinz Zöllner und Bataillonskommandant Oberst Markus Mesicek, nützten daher die Gelegenheit und luden den Direktor der Wirtschaftskammer Steiermark, Herrn Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, dazu ein, die 1. Jägerkompanie „live“ im Einsatz im Rahmen des Covid-19 Assistenzesatzes in Straß und in Bad Radkersburg zu besuchen.

Dr. Karl-Heinz Dernoscheg meinte dazu: „Es hat mich immer stolz gemacht, wenn auf internationaler Ebene in höchsten Tönen über die österreichischen Soldaten gesprochen wurde. Sie gehören durch Ihre Ausbildung zu den Besten der Welt“. Viele Betriebe in der Steiermark bekennen sich in einem hohen Maß zur Miliz und haben eine große Affinität zum Bundesheer – der

„Miliz Award“ und das Milizgütesiegel unterstreichen diesen Stellenwert.

Kernthema des Treffens mit Militärkommandant Brigadier Mag. Heinz Zöllner und Bataillonskommandant Oberst Markus Mesicek war, neben dem aktuellen Assistenzesatz, auch die Vernetzung zwischen der Kammer und dem Bundesheer.

„Die Miliz ist motiviert, bestens ausgebildet und stets für Einsätze bereit. Dies haben die Soldaten bereits mehrfach unter Beweis gestellt“, lobte der Militärkommandant die Soldatinnen und Soldaten. Er strich auch die hohe soziale Kompetenz hervor, denn „die Teile der Miliz wissen durch ihren Background auch sehr gut, was sich ihr Gegenüber erwartet.“

Oberst Mesicek betonte, dass das Jägerbataillon Steiermark mit seinen Milizsoldaten das gesamte wirtschaftliche Spektrum, vom Kleinunternehmer über den Busfahrer bis zum Manager, abdeckt und betonte das mannigfaltige Know-how in den Reihen seiner Kompanien. „Wir werden uns bei den

Betrieben und Arbeitgebern unserer Soldaten auch brieflich bedanken“, erklärte der Bataillonskommandant.

Dass es österreichweit nur im Militärkommando Steiermark einen Verbindungsbeauftragten zur Wirtschaftskammer gibt, zeigt die enge Verbindung der beiden Organisationen auf. Durch Projekte wie „Miliz wirbt Miliz“ würde sich das öffentliche Interesse an der Miliz steigern, erklärte Oberst Markus Mesicek, im Zivilberuf Firmenkundenbetreuer bei der Bank Austria: „Wir erfahren in der letzten Zeit einen sehr großen Zuspruch und einige Menschen wollten sich sogar über die Sozialen Medien freiwillig melden.“

Es gibt in diesem Zusammenhang vom Bundesministerium für Landesverteidigung mehrere Initiativen zur Verschränkung von Miliz und Wirtschaft. Eine davon ist das Miliz-Gütesiegel, durch das sich das Bundesheer bei „milizfreundlichen“ Arbeitgebern bedankt und diese dadurch auch vor den Vorhang holt.

Arbeitgeber, denen das Miliz-Gütesiegel verliehen wird

- ▶ stellen Milizsoldatinnen und Milizsoldaten für die Ausübung ihrer Pflicht frei (z.B. für Übungen, Fortbildungen),
- ▶ wertschätzen Ausbildungen und Kompetenzen von Milizsoldatinnen und Milizsoldaten, die diese beim Bundesheer erworben haben,
- ▶ unterstützen Angehörige von Milizsoldatinnen und Milizsoldaten während deren Abwesenheit (z.B. durch flexible Arbeitszeiten),
- ▶ heißen Bewerber willkommen, die sich für die Miliz engagieren.



Bereits über 150 Unternehmen und Organisationen haben sich um das Miliz-Gütesiegel beworben und tragen mittlerweile diese begehrte Auszeichnung.



„GUT IS, DASS GÅR IS!“

KRIEGERLEBNISSE EINES SIEBENUNDVIERZIGERS 1915 BIS 1918

TEIL 1



Das Görzer Becken von Norden mit der Isonzobrücke von Salcano und dem schroffen Ostabfall des Monte Sabotino (rechts)

Beitrag: Hauptmann MMag. Martin P.

Seit dem Tod der letzten Zeitzeugen verblasst zusehends die Erinnerung an die erste große europäische Katastrophe von 1914 bis 1918. Hinter den akribisch aufgearbeiteten Fakten verbergen sich die Biographien von Millionen Menschen, die damals unvermittelt in einen Strudel überwältigender Ereignisse gerissen wurden. Ein glücklicher Zufall hat das Tagebuch eines einfachen Soldaten unseres Traditionstruppenkörpers erhalten, das knapp, aber eindringlich seine Erlebnisse von den allerersten Kämpfen gegen Italien bis über die letzte Isonzoschlacht hinaus beschreibt. Zweimal verwundet und ebenso oft für Tapferkeit dekoriert, an Körper und Seele gezeichnet, kehrte er bei Kriegsende in seine Heimat zurück.

Der besondere Wert seiner Aufzeichnungen liegt in der ungeschminkten Darstellung unter dem unmittelbaren Eindruck des Erlebten. Bis auf unerhebliche Details stimmt sie mit der offiziellen Regimentsgeschichte überein und ergänzt diese in sehr persönlicher Weise. Zwecks leichterer Lesbarkeit wurden lediglich orthographische Fehler berichtigt und einige erläuternde Anmerkungen eingefügt. Nichts wurde weglassen oder beschönigt, um den authentischen Charakter dieses Zeitdokuments nicht zu verfälschen. Solcherart möge es

zum Lernen aus einer leidvollen Vergangenheit anregen. Das Tagebuch des Infanteristen Karl H. steht stellvertretend für unzählige ähnliche Schicksale jener Zeit. 1915 zog der 19-jährige Bauernsohn aus der Leibnitzer Gegend mit dem X. Marschbataillon des k.u.k. Infanterieregiments Nr. 47 an die bedrohte Grenze im Süden. Es war die letzte Einheit der 47er, die die alte Friedensgarnison Görz wiedersah (Abb. 1). Von wenig, oft veralteter Artillerie unterstützt, hielten die kaum genesenen Verwundeten und unerfahrenen Landsturmrekruten den nördlichen Eckpfeiler des Görzer Brückenkopfes gegen erste heftige Angriffe überlegener



Abb. 1: Tragtierkolonne vor der ehemaligen Kaserne des IR. 47 in Görz 1915

italienischer Kräfte. Hier beginnen die Aufzeichnungen von Karl H.

Eingerückt am 15. März 1915 zum Infanterie-Regiment N° 47 in Marburg [Maribor]. Abgegangen ins Feld am 6. Mai 1915. Bis 20. Mai 15 in Görz gewesen. Einquartiert in der Dragoner-Reitschule in Görz [Gorizia].

25. Mai. 6^h abends im Schützengraben auf Monte Sabotino [Sabotin, Abb. 2].

26. Mai. ½ 9^h früh Feuertaufe, zirka 60 Stück Schrapnells. 5^h nachmittags verstärktes Artilleriefeuer, dauert bis 9^h abends.

27. Mai. 10^h vormittags fürchterliches

Aus Feldpostbriefen:

„Wie Du wahrscheinlich wissen wirst, bin ich jetzt auf dem südlichen Kriegsschauplatz. Ein Gefecht haben wir schon vorüber und da haben wir den Feind gänzlich geschlagen. Sonst geht es uns ausgezeichnet, zum Essen genügend, Kirschen, Spargeln, alles bekommt man.“

Sanitätsunteroffizier Anton P., 3./X Marschkompanie 47, 4. Juni 1915 (1914 verwundet)

Schrapnell- und Granatenfeuer bis 2^h, von 2^h bis ½ 6^h noch stärker, Auszug aus der Deckung. 5-maligen Sturm der Katzi zurückgeschlagen [Abb. 3].

28. Mai. Ganzen Tag heftiges Feuer, Auszug mit 4 Mann. Schnabl, Lorbek, Witterer und meine Wenigkeit.

29. Mai. Heftiges Feuer von 9^h früh bis 8^h abends, ab 8^h abends noch stärkeres Feuer der Infanterie bis ½ 3^h früh.

30. Mai. Mit 7 Mann vor dem Drahtverhaue gelegen und gegen italienische Entwicklung der Schwarmlinie heftiges Feuer gegeben, liegengeblieben, verschlafen und von einem Slowener geweckt um 8^h früh.

31. Mai. Staatsbahnhof und die große Brücke von Salcano [Solkan] beschossen worden, „ohne Erfolg“ [Titelbild].

1. – 3. Juni. In San Mauro auf einem Gutshof in Reserve [Abb. 4]. Auch wurde die italienische Artillerie bei St. Florian [San Floriano] von unsern Mörsern 30⁵ zerschlagen und sind 5 km zurück.

3. – 4. Juni. Marsch nach Schönpaß, 17 km. Fürchterlicher Regen. Um 1^h früh in Schönpaß [Šempas] angekommen, zugeteilt zur 58. Gebirgs-Brigade, 93. Trup-

pen-Division, Oberst Stauer. In San Mauro verraten worden vom Verwalter des Meierhofes. Telefonverbindung mit den Itak.

4. – 9. Juni. Reserve in Schönpaß, Belobungen vom Generalmajor für die tapfere Haltung auf Monte Sabotino [Abb. 5].

10. Juni. Abmarsch von Schönpaß um 7^h früh, zur Bewachung der Brigadekassa. Angekommen in Oppacchiasella [Opatje Selo] um ½ 9^h nachts. Marsch 40 km. Telefonische Meldung: Sturm der Italiener auf Monfalcone um 10^h nachts.

10. – 11. Juni. Dortselbst Reserve bis 11. Juni. Abmarsch in die Stellung Monte San Michele 9^h nachts. Minenwacht am Isonzo, als Feldwache hinter dem Eisenbahndamm. Nachts 1^h Hagelwetter, so groß wie Taubeneier.

12. Juni. Minenwacht. Ein italienischer Flieger warf 3 Stück Bomben auf die Eisenbahnbrücke, auf Sumpfboden gefallen ohne Erfolg [Rubbia]. Angriff der Italiener am

Abb. 5: Generalmajor Adolf von Boog, Kommandant der k.u.k. 93. Infanterietruppendivision



Abb. 2: Grabenposten in der Kammstellung des Monte Sabotino 1915

linken Flügel, durch unser Artilleriefeuer erdrückt worden.

12. – 14. Juni. Im Schützengraben von Monte San Michele. Im Ort selbst 3 Schweine und 1 Ochse von uns gestohlen worden und alles aufgezehrt, ein Schwein wurde für Spießbraten verwendet. Einen halben Saukopf in einem Hause sowie einen Sack schönsten Leinen (Handtuch, Hemden, Leintücher etc.) habe ich auch geputzt. Vorrat war Reis, Türkenmehl etc., im Garten wurde gekocht, zirka 15 Feuer.

15. Juni. Abmarsch nach Doberdö (Sprichwort: „Der Teufel is do!“). Die Ortschaft Polazzo von unserer Artillerie unter Feuer genommen (Brand).

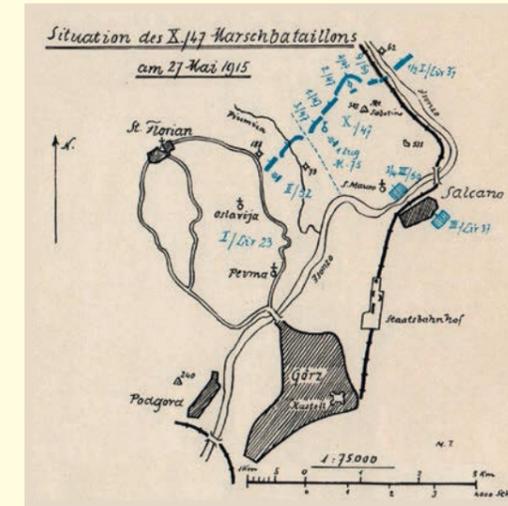


Abb. 3: Lage des Marschbataillons X/47 am 27. Mai 1915

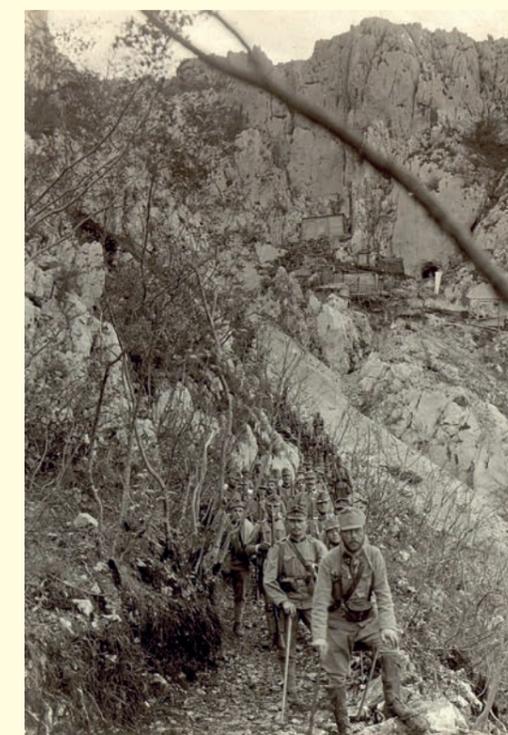


Abb. 4: Absteigende Infanteriekompanie auf dem Osthang des Monte Sabotino 1915

EINSATZ DER KADERPRÄSENZKOMPA NIE IM KOSOVO (AUTCON43/KFOR)

Bericht: Oberleutnant Alexander K., BA

Wie in der letzten Ausgabe der Truppenzeitung berichtet, befindet sich die KPE-Kompanie seit Anfang Oktober im Einsatz im Kosovo. Nach leichten, COVID-19 bedingten, Anfangsschwierigkeiten, konnten alle Soldaten das vorgeschriebene Training im Einsatzraum durchlaufen und die Aufgaben im Rahmen des RC-W (Regional Command – West) übernehmen.

Das Training war eine Wiederholung aller bereits erlernten Fähigkeiten und Tätigkeiten, aber in Zusammenarbeit mit den hier verfügbaren Elementen anderer Nationen. Wir übten die Bergung Verwundeter mittels Winde in den „BlackHawk“ der US Army, die Auflösung einer Demonstration und Straßenräumung mit Ukrainern und Italienern

und das Verhalten bei Minen- oder Kampfmittelfunden mit den Spezialisten der Moldawischen Armee. Die Hauptaufgaben unserer Kompanie bestehen nun aus der Durchführung der Wache des Camp Villaggio Italia (CVI), der Bewachung des Klosters Decane und Patrouillentätigkeiten. Auch hier im Kosovo kämpfen alle Nationen zu-

sätzlich mit der Belastung des Coronavirus. Das Essen im Speisesaal gibt es nur zur Mitnahme, Kraftkammern, Restaurants und Co sind geschlossen und Fahrten in andere Camps natürlich auf ein Minimum beschränkt. Es bleibt, sich die Zeit sinnvoll zu gestalten und im Sport im Freien Ausgleich zu finden. Auch Weihnachten und

Silvester war dieses Jahr „besonders“. Zum einen, weil sich ein Zug der Kompanie in Decane befand, zum anderen, da durch Corona ein wirklich besinnliches Beisammensein nicht möglich war. Wir konnten unter den gegebenen Bestimmungen trotzdem eine Feier durchführen. Ganz nach dem Motto: Im Einsatz ersetzt Kameradschaft die Familie. Das möge für den einen oder anderen vielleicht „hart“ oder „übertrieben“ klingen, ist aber für mich auch ein wichtiger Bestandteil des Soldatentums. Nichtsdestotrotz ist mit dem Jahreswechsel bereits die Hälfte des Einsatzes geschafft. 2 Urlaubsfahrten nach Hause konnten



ebenfalls durchgeführt werden. Der befohlene PCR-Test vor dem Urlaub stellt sich wie eine Schularbeit dar, außer dass wir natürlich hoffen, dieses Mal ausnahmsweise negativ zu sein. Die allgemeine Stimmung innerhalb der Kompanie ist auch sehr gut, was wesentlich dazu beiträgt, den Einsatz ein bisschen angenehmer zu gestalten. Wir wünschen allen Familien und Kamera-

den zu Hause weiterhin viel Gesundheit und einen guten Start in das Jahr 2021.

Grüße aus dem Einsatzraum Kaderpräsenzeinheit des Jägerbataillons 18 mit allen externen Teilen (Jägerbataillon 12, Pionierbataillon 3, Stabsbataillon 7, Lufttransportumschlag, Gebirgskampfbereich, Miliz)



DER DIENSTSTELLEN-AUSSCHUSS INFORMIERT

Bericht:
Vizeleutnant
Hans-Joachim Omaser



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!
Geschätzte Kameradinnen und Kameraden des JgB18!

Der DA wünscht allen Bediensteten der Landwehr-Kaserne ein erfolgreiches sowie gesundes Neues Jahr 2021!

Wir blicken angesichts der geplanten Vorhaben erwartungsvoll auf einen heißen Sommer und hoffen, dass wenigstens das Wetter auch mitspielt.

Im Personalbereich werden wir in den nächsten Wochen wieder viele neue Ausmusterer im JgB18 willkommen heißen und wir wünschen unseren frischen Unteroffizieren alles Gute für die gestellten Aufgaben und gratulieren recht herzlich.

Wir wünschen den Kameraden auf Ihren neuen Arbeitsplätzen viel Erfolg!

Eine der nächsten Herausforderungen wird die Nachbesetzung der, durch die Ruhestandsversetzungen freiwerdenden, Arbeitsplätze sein.

für den Dienststellenausschuss beim JgB18

euer Joe Omaser

MILIZ- INFORMATION



mobvKdo



Jägerbataillon
Steiermark



Jägerbataillon 18

Kontakte JgB18:

**Oberstleutnant Mag. (FH)
SCHWAIGER Markus, MA**

stvKdt JgB & MobO
Tel: 050201 53 31001
Mobil: 0664 622 3315

Offiziersstellvertreter STEINDL Bernd

MobUO & S3Bearb (mob)
Tel: 050201 5331304
Mobil: 0664 622 5864
E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at

Oberstabswachtmeister HAMBAMMER Andreas

S3UO & MobUO JgB 18
Tel: 050201 5331302
Mobil: 0664 622 4063
E-Mail: andreas.hambammer@bmlv.gv.at

Rasche Bearbeitung von Milizangelegenheiten, beziehungsweise Weiterleitung von Anfragen aller Zielgruppen an die zuständigen Kommanden.

MILIZ SERVICE CENTER
Tel.: 050 20 1/99 1670
milizservice@bmlv.gv.at
WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

Kommunikation mit der Miliz – Milizbetreuung verbessern

MILIZINFORMATION IM INTERNET
Der Einstieg erfolgt über die Webseite www.bundesheer.at
Aktuell | Streitkräfte | Der Minister | Sicherheitspolitik | Sport | **MILIZ** | Bild & Film | Service
Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

Das Jägerbataillon 18
verabschiedet sich

von

Major Mag. (FH) Christian LACKNER,

einem

Offizier, Kameraden und Freund.

Ruhe in Frieden!



DANKSAGUNG FAMILIE LACKNER

Herzlichen Dank,

für alle Zeichen der Liebe,

Freundschaft und Anteilnahme,

für die Kranz- und Geldspenden,

für alle Hilfe, die uns in diesen schweren

Tagen zuteilwurde, sowie allen,

die mit uns Abschied von ihm

nahmen.

Familie Lackner



Mag. (FH) Mjr. Christian Lackner

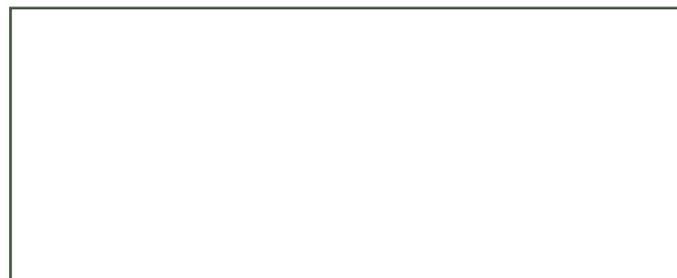
02.07.1976 - 24.12.2020



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.



Erscheinungsort ST. MICHAEL
Verlagspostamt 8700 LEOBEN



**Truppenzeitung des
Jägerbataillons 18**

—
Brunn 13
8770 St. Michael

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M